

*Asylhelferkreis Eichenau e.V.*  
Rechenschaftsbericht des Vorstands für den Zeitraum  
November 2020 – Oktober 2021

### **Allgemeine Situation**

In den Gemeinschaftsunterkünften in Eichenau (Containerwohnanlagen am Schreberweg und am Lindenweg) ist die Belegung unverändert hoch. Es gibt weiterhin viele Auszugsberechtigte, die bislang keine Wohnung gefunden haben.

Es gibt nun Tendenzen einer Richtlinie aus der Vor-Coronazeit umzusetzen, die eine wesentlich geringere Dichte vorgibt. Außerdem sieht diese Sozialräume vor. Derzeit sind die Räume nicht mehr als Wohnräume belegt, sondern wurden wegen des Online-Unterrichts zu Lernzimmern umfunktioniert.

### **Integrationserfolge**

Als sichtbare Erfolge der Integrationsbemühungen der migrierten Personen und Familien, die zumindest zeitweise in Eichenau waren und noch immer von uns bei Bedarf unterstützt werden, sind zu nennen:

1. Fachabitur  
2 erfolgreiche Abschlüsse des **Fachabiturs** (junge Frauen) sowie 2 weitere junge Frauen und ein junger Mann streben diesen Abschluss gerade an. Eine der jungen Frauen ist mittlerweile auf dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife (allg. Abitur).  
3 der jungen Frauen stammen alle aus einer, per Familiennachzug migrierten Familie.
2. Ausbildungen  
Erfolgreiche abgeschlossene **Ausbildung** und mehrere laufende Ausbildungen in Bereichen der Elektrik, Informatik, Installation, medizinischen und zahntechnischen Fachkräfte sowie der Pflege sind zu verzeichnen. Ein junger Mann strebt nun den Meister in der Elektrik an.
3. Weitere zahlreiche Personen schafften den direkten Eintritt in das **Berufsleben** in Bereichen der Pflege, KFZ, Gastronomie, im Handwerk, im Dienstleistungsbereich und in der Industrie sind zu verzeichnen
4. Einige haben bereits eine Niederlassungserlaubnis (unbefristete Aufenthaltserlaubnis) und streben bald die Staatsangehörigkeit an. In einem Fall ist das bereits erfolgreich gelungen (mittlerweile in Bremerhafen lebend)

Festzuhalten ist, dass neben der großen humanitären und finanziellen Leistung der Gesellschaft, durch ehrenamtliche wie hauptamtliche Arbeit, die Gesellschaft von den Migrantinnen und Migranten profitiert, die meist in sogenannten Mangelberufen arbeiten oder diese anstreben, so dass hier eine gesamtgesellschaftliche Zufriedenheit und ein Nutzen entsteht.

Ebenso erwähnenswert ist, dass der Familiennachzug, der von manchen Teilen der Gesellschaft und Politik regelrecht behindert und abgelehnt wird, zu sehr guten Integrationsleistungen führt.

Wir danken an dieser Stelle allen in Eichenau und auch außerhalb für ihren großen Beitrag dazu!

### **Wohnungssuche**

Von enormer Bedeutung für die Menschen ist es auch aus den engen Unterkünften zu kommen und privat wohnen zu können. Abgesehen von der erforderlichen Privatsphäre können sie dort sich auch besser auf

Schule und Ausbildung vorbereiten. Auch für die Arbeitskräfte, die teilweise im Schichtbetrieb arbeiten ist es wichtig ungestörte Ruhephasen zu haben, die in den dicht bewohnten Unterkünften oft nicht gibt.

Erfreulich ist daher, dass im Berichtszeitraum viele Wohnungen gefunden werden konnten. Allein in diesem Jahr konnten bisher 11 Wohnungen von Geflüchteten bezogen werden. Eine Zahl, die angesichts der Wohnungsknappheit enorm ist. Auch davor und danach konnten vereinzelt Wohnungen gefunden werden. Es werden aber weiterhin dringend Wohnungen gesucht.

Dank einer sehr erfreulichen Resonanz auf einen Spendenaufruf und weiterer Unterstützung konnten die Wohnungen für einen Erstbezug gut ausgestattet werden.

### **Aktivitäten**

Bezüglich der Tätigkeiten des Helferkreises haben sich keine größeren Änderungen ergeben.

Regelmäßig als Arbeitskreis tagt derzeit noch die **Radl-Gruppe** und unterhält weiterhin die Werkstatt, die wöchentlich die Geflüchteten unterstützt. Erfreulicherweise werden uns aus der Eichenauer Bevölkerung nach wie vor regelmäßig gut erhaltene Fahrräder angeboten, die überholt und gegen geringes Entgelt weitergegeben werden.

Sehr aktiv ist weiterhin auch der Arbeitskreis **Sprache**, der eine Vielzahl von Erwachsenen insbesondere bei der Erlernung der deutschen Sprache unterstützt und Kindern eine – teilweise zusätzliche – Nachhilfe gewährt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Unterstützung bei **behördlichen Themen**, die die meisten Geflüchteten nur in seltenen Fällen allein meistern können.

Die anderen im Anhang aufgeführten Arbeitsgruppen nutzen den **Stammtisch**, der im Berichtszeitraum ausschließlich online stattfand zur Abstimmung und zum Informationsaustausch. Des Weiteren gibt es eine **WhatsApp-Gruppe**, die zur Kommunikation genutzt wird.

### **Steigende Anforderungen**

Da die Anzahl der Geflüchteten insgesamt weiter ansteigend ist, da neben der gleichbleibend hohen Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner in den Unterkünften, auch die meisten der privat Wohnenden der Unterstützung bedürfen, steigen die Anforderungen an ehrenamtlicher Arbeit immer mehr. Dazu trägt bei, dass gleichzeitig die landkreisweite hauptamtliche Sozialarbeit der Caritas durch den Landkreis reduziert wurde.

Daher hat der Helferkreis Bürgermeister und die Fraktionen des Gemeinderates aufgerufen eine Stelle in der Gemeinde zu schaffen, die die Menschen zusätzlich unterstützt.

Beeinträchtigt und verändert hat die im März 2020 einsetzende Corona Pandemie die Kommunikation im Helferkreis und mit den Geflüchteten. Persönliche Kontakte sind auch heute noch reduziert. Sowohl analoge Briefkasten aber noch viel mehr digitale Kommunikationsplattformen und Messenger werden für Versammlungen, Informationsaustausch und Dokumentenübergabe genutzt.

### **Landratsamt**

Erschwert wurden die Kontakte mit den Geflüchteten durch ein monatelang geltendes pauschales **Betretungsverbot**. Mit Verweis darauf untersagte das Landratsamt sogar eine von uns angedachte Initiative zur Aufklärung bezüglich der Corona-Impfungen, die wir in den Unterkünften durchführen wollten.

Selbst als zu Beginn des Sommers 2021 die Inzidenzen deutlich nach unten gingen und die geltenden Grenzwerte signifikant unterschritten wurden und wir in mehreren Schreiben darauf hinwiesen, dass für

es keine Grundlage mehr gäbe, verlängerte das Landratsamt das Betretungsverbot nochmals. Am selben Tag an dem die bayrische Landesregierung weitreichende Lockerungen verfügte.

Daraufhin wendeten wir uns, gemeinsam mit anderen Helferkreisen im Landkreis, an die Presse, die wiederum öffentlich über die Angelegenheit berichtete und sehr negativ kommentierte. Erst daraufhin, wenn auch erst nach nochmals ca. 2 Wochen, hob das Landratsamt dieses Verbot auf, das wir als diskriminierend empfanden, da es die Bewohnerinnen und Bewohner sozial isolierte und die Arbeit von uns Ehrenamtlichen behinderte.

Ein weiteres Ärgernis ist **schleppende oder nicht erfolgte Bearbeitung von Themen**, die durch die Helferkreise an das Landratsamt herangetragen wurden. Dazu zählt eine menschenrechtskonforme Hausordnung, die u.a. auch Übernachtungsbesuche erlauben soll, bessere und effizientere Abwicklung von behördlichen Angelegenheiten und deren Transparenzmachung. Es gab punktuelle Verbesserungen, aber einige schwerwiegende Punkte sind noch offen. Die sogenannte Wohnsitzauflage, die Geflüchtete für 3-jährige Frist an eine Wohnsitznahme im Landkreis bindet, ohne dass sie richtig verstanden und vermittelt wird. Die Gebührenstruktur für verschiedene behördliche Dinge ist einer sehr komplexen und verwirrenden Verordnung geregelt. Sie wird nicht transparent gemacht und offensichtlich unterschiedlich angewendet.

An diesen Aktionen war oft unser Helferkreis federführend beteiligt.

Positiv anzumerken ist dagegen, dass das Landratsamt eine Richtlinie des bayrischen Innenministeriums umsetzte, die die Verantwortung für einen **WLAN-Ausbau** der Unterkünfte an die Unterkunftsbetreiber, in unserem Fall also das Landratsamt gab. Die Verantwortung für den Internetanschluss verblieb beim uns. Positiv ist auch der allgemein gute Kontakt zu den sogenannten Objektverwaltern.

### **Familiennachzug**

Problematisch ist auch der Umgang mit dem gesetzlich garantierten Anspruch auf Familiennachzug zu Geflüchteten. Zunächst war es so, dass die Kommunen den Familiennachzug wie Obdachlose behandelten, wenn, was der Regelfall war, keine Wohnung zur Verfügung stand. Danach brachte das Landratsamt den Familiennachzug in den Unterkünften unter. Seit nunmehr mehr als einem Jahr erklärt sich das Landratsamt unzuständig, ebenso wie die Kommunen und die Regierung Oberbayern.

Das bedeutet, dass nachgezogene Familien auf der Straße stehen. Im aktuellen Fall der Familie eines Eichenauers hat sich die Gemeinde Eichenau aus humanitären zu einer vorläufigen Unterbringung bereit erklärt, wofür die Familie und wir sehr dankbar sind.

Da die Behörden sich nicht über die Zuständigkeit einigen können oder wollen, müsste eine endgültige rechtliche Klärung erfolgen. Diese ist jedoch derzeit nicht absehbar.

Als **Regelaufgaben**, die wir nun im achten Jahr fortführen, sind zu nennen:

- Die Fahrrad-Werkstatt und –ausgabe für Geflüchtete
- Die regelmäßigen Besuche in den Gemeinschaftsunterkünften, um Anliegen aufzunehmen und bei der Lösung zu helfen. Derzeit überwiegend mit digitalen Mitteln.
- Der monatliche jour fixe mit der Caritas und den Objektverwaltern des Landratsamtes wurde wieder aufgenommen
- Konfliktvermittlung mit Nachbarn der Gemeinschaftsunterkünfte, sofern gewünscht und erforderlich.
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit im Mitteilungsblatt der Gemeinde, gegenüber der Presse sowie auf unserer Website und auf facebook.

- Monatlicher Stammtisch des Helferkreises für Aussprache, Planung gemeinsamer Aktivitäten und gegenseitige Unterstützung, der durchwegs gut besucht ist und zusätzlich durch eine Whatsapp-Gruppe ergänzt wurde, in der reger Austausch über die wichtigsten Dinge vorherrscht und die Transparenz der Ereignisse sicherstellt

Des Weiteren engagieren wir uns in landkreisweiten Aktivitäten

- Landkreisweites Koordinatorentreffen. Organisiert und moderiert von der Caritas in dieser Runde tauschen sich die Koordinatoren der Helferkreise aus und vereinbaren gemeinsame Aktionen
- Koordinierungszentrum Fürstfeldbruck  
Organisator und Teilnehmer ist das Jobcenter. Weitere Teilnehmer sind: Arbeitsagentur, Handelskammer, Caritas, Landratsamt und Vertreter der ehrenamtlichen Helferkreise  
Das Ziel ist es zur Integration der Migrant:innen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beizutragen
- Verein für Wohnraumlösungen  
Angesichts der Schwierigkeit bei der Wohnungsbeschaffung haben sich Vertreter aus den Helferkreisen Olching und Eichenau zusammengefunden. Die ursprünglich geplante Gründung eines Vereins, der es sich zum Ziel macht zur Wohnraumfindung für bedürftige Personen beizutragen, wurde nicht weiterverfolgt. Stattdessen arbeiten wir bei dem „Münchner Freiwillige - Wir helfen e.V.“ mit, der bereits aktiv ist und decken damit den Bereich des Landkreises ab.

Noch immer können wir auf einen aktiven ‚Stamm‘ von vielen Helferinnen und Helfern blicken und wir haben unverändert etwa 200 Menschen in unserer Mailingliste, die unsere Aktivitäten wohlwollend begleiten.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle herzlich Danke sagen: zuerst den immer noch aktiven Helferinnen und Helfern. Ebenso den beiden Kirchen in Eichenau, die uns unverändert mit Räumen unterstützen, der Gemeinde, die uns wieder finanziell gefördert hat; und last not but least den Eichenauer Bürgerinnen und Bürgern, die mit Spenden und Sympathie unsere Arbeit unterstützen und begleiten.

Wir werden unsere Arbeit im kommenden Jahr fortsetzen. Die Infrastruktur des Vereins und des Helferkreises werden wir im Kern weiterführen. Unsere Arbeitsstrukturen haben wir an die geringere Zahl an aktiven Helfern angepasst. Unsere Motive sind – satzungsgemäß - unverändert die Hilfe zur Selbsthilfe für die Geflüchteten ohne Ansehen der Person, ihrer Herkunft und ihrer Fluchtgründe und auf der anderen Seite die Förderung des friedlichen und gedeihlichen Zusammenlebens in unserer Gemeinde Eichenau.

Ich schließe mit einem herzlichen Dank an meine Vorstandskolleg:innen und an euch/Sie, die als Vereinsmitglieder und Unterstützer:innen unsere Arbeit begleiten.

----- Anhang -----

#### **Formelle Angaben:**

196 HelferInnen und UnterstützerInnen sind aktuell im Mailverteiler des AHK (im Vorjahr: 202).

Der Verein zählt 30 Mitglieder. Davon sind 4 Fördermitglieder.

Der Vorstand führte mehrere Sitzungen durch, sowie laufend ad-hoc Abstimmungen in einer Chat-Gruppe

*Zu Finanzen: siehe separater Bericht*